

**GRIECHENLAND:
HÖHEPUNKTE DER KLASSISCHEN ANTIKE**
Termin: 25. Mai bis 8. Juni 2010



Über unsere Reise nach Griechenland: **Höhepunkte der Klassischen Antike**
möchte ich hier berichten
Und ich versuche es einmal mit Dichten.
Entschuldigt, wenn manche Worte nicht ganz fein –
sie sollten dienen nur dem Reim.



Am ersten Tag sind alle Teilnehmer in Eigenregie nach **Athen** gekommen.
Leider hat man unserem Hartmut gleich auf der U-Bahnstation seinen Rucksack
unfreiwillig abgenommen.



Ruck-Zuck waren Flugticket, Telefonadapter und auch Reiseführer weg.
Dafür reist er nun mit leichtem Gepäck.

Beim Zusammentreffen der Reisegruppe herrschte gleich ein freundlicher und
harmonischer Ton.

Alle kannten sich durch das Studentenheim Eichkamp - oder durch frühere
Reisen schon.

Unser griechischer Reiseleiter **Kostas Hountas**, kompetent, sehr engagiert und
unheimlich nett,
machte das runde Dutzend unserer Reisegruppe am ersten Reisetag komplett.

Zu Fuß ging es direkt zum **Akropolismuseum** von **Athen**,
um hier gleich die großartigsten Meisterwerke antiker Kunst zu sehen.
Die Architekten des Museums waren bei der Gebäudekonstruktion einfallsreich
und schlau

und integrierten den **Parthenon Tempel** in seinen Abmessungen und mit seinen
Friesen beeindruckend in den gesamten Bau.
Und so konnten wir uns auch anhand von Modellen
den gesamten **Akropolis-Komplex** viel besser vorstellen.



Details zu dem **Parthenon Tempel**, den **Propylaen** und zum **Erechtheion Tempel** als die schönsten und herrlichsten Ruinen in beeindruckender Pracht,
wurden uns durch **Kostas'** mit humorvollen und einprägsamen Erklärungen
nahe gebracht.



Der anschließende Rundgang, vorbei an der **Agora** (dem alten Markt in **Athen**),
dem **Pnyx** (Rednerbühne) und **Areopag** (Hügel des Ares) führte uns
schnurstracks in die **Altstadt Plaka** von **Athen**.

Hier konnte man wenig später ermattete **Akropolis**-Besucher an einem langen
Tisch in einem schönen Restaurant sich an griechischem Salat und Retsina laben
sehen.



Tags darauf standen bei einer Stadtrundfahrt Gebäude des modernen **Athens** auf dem Programm.

Auch schauten wir uns das **Panathenian Stadion** (während der letzten Olympischen Spiele in **Athen** 2004 renoviert) von außen an.

Die Fahrt an die Südspitze **Attikas**, nach **Sounion** brachte uns mit dem **Meeresgott Poseidon** und seinem herrlich gelegenen Tempel nah. Von hier aus man auf die vielfältige Inselwelt der **AGÄIS** sah.



Diesmal wurde der Abend in einem Fischrestaurant im Yachthafen von **Piräus** genossen, wobei auch diesmal wieder Wein und Ouzo durch unsere Kehlen flossen.

Am 4ten Tag überqueren wir den 6 km langen Kanal von **KORINTH**.

Diesen Namen lernten wir irgendwann in der Schule schon als Kind. Und so erreichen wir den **Peloponnes**, eine riesige Halbinsel, gestaltet auf der Landkarte wie eine fünffingrige Hand, mit zerklüfteten Bergen, fruchtbaren Tälern und vielen historischen Plätzen, ein faszinierendes Land.

Ein Besuch von **Mykene** durfte auf dieser Reise nicht fehlen und ich kann an dieser Stelle nicht verhehlen: Wer sich mit **Homer**, der **Illias** und dem **Trojanischen Krieg** beschäftigt,



das sei an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bekräftigt, der muss einmal selbst durch das mehr als 3.000 Jahre alte mächtige Löwentor gehen, um die Burg der **Mykener**, in einer reizvollen Gegend gelegen, von innen zu sehen.

Hier raubte **Paris** die wunderschöne **Helena**.
Die Ereignisse aus dieser Zeit brachte **Kostas** uns mit unnachahmlichem
Redefluss sehr nah.

Schon in der Antike war **Epidauros** als Wallfahrtsort bekannt
und jeder Pilger beim Heilgott **Asklepios** durch Kräuter und Pflanzen eine
Linderung seiner Leiden fand.
Der **Äskulapstab** mit ringelnden Schlangen ist auch heute das Zeichen der
Ärztenschaft
und symbolisiert noch immer die schon damals vom Zentauren **Cheiron**
vermittelte Heilkraft.



Die Akustik des weltbekannten Theaters konnten wir selbst ausprobieren.
Man musste nur im Zentrum der Bühne die Verse aus dem **Prometheus** zitieren.



Auf der Insel **Poros** durch ein Wassertaxi mit dem Festland verbunden,
verbrachten wir bei einem Bummel durch die engen lauschigen Gassen ein paar
geruhssame Stunden (mit griechischem Salat).

Nauplia, einst Hauptstadt Griechenlands,
unterhalb der venezianischen **Burg Palamidi** gelegen,
ist für den griechischen Tourismus ein wahrer Segen.
In den mit vielen **Bougainvillien** geschmückten Gassen,
sahen wir in den unzähligen Tavernen die ersten Besuchermassen.

Tags darauf wurde das **Nonnenkloster Loukon** besucht.
Hier hatten wir unsere erste beeindruckende Basilikakirche mit herrlichen
Fresken gebucht.

Mit dem Staatswesen von **Sparta** beschäftigten wir uns nur in der Theorie.
Beeindruckende Bauten und Reste einer antiken Stadt besuchen
Griechenlandreisende mangels Masse nie.



Dafür hat man 5 Kilometer entfernt
Byzantinische Kirchen und Klöster vom 12.-15. Jahrhundert in **Mistras** gebaut.
Leider hat man – besonders während der türkischen Herrschaft – viele Ikonen
und auch Fresken geklaut.
Aber auch einige Gläubige waren durch ihre heilige Verehrung so sehr besessen,
und haben viele Wandmalereien heraus gebrochen und dann aufgegessen.



Herrlich am Gebirgshang gelegen zeigt diese mittelalterliche Stadt echte
Byzantinische Architektur und Malerei.
Viele Jahrhunderte regierten hier Kaiser und lockten Wissenschaftler und
Gelehrte herbei.



Die **Halbinsel Mani** war für die nächsten Tage unser Ziel.
Sowohl das als Berghaus mit Felsverblend errichtete Hotel und die am Ufer
gelegene urige und einfache Taverne uns hier ganz besonders gefiel
(mit griechischem Salat).

„Uns Uwe“ machte vermutlich im Hotel oder in der Taverne Bekanntschaft mit
einem Floh.



Die Einstiche und roten Flecken reichten vom Oberarm über den Rücken fast bis zum Po (eventuell war es auch eine Wanze?!).
Selbst der griechische Arzt war hier am Ende mit seinem Latein.
Doch Uwe nahm geduldig Tabletten und rieb die Stellen eisern mit Wundsalbe ein.

Ein weiterer Reishöhepunkt war der Besuch der **Burgstadt Monemvasia**.
An einer fast uneinnehmbaren steil aufragenden Halbinsel trotzte sie den Angreifern Jahr für Jahr.
Viele Eroberer haben sich an dieser Befestigung die Zähne ausgebissen.
Nur ein einziges Mal, nach drei Jahren Belagerung, mussten die fast verhungerten Bewohner die weiße Fahne hissen.



Auf dem Rückweg zum Hotel wurde noch schnell ein Bad im offenen Meer genommen.
Besonders Gudrun ist dabei doch ziemlich weit raus geschwommen.

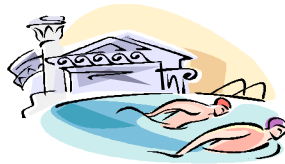
Die Fahrt auf der Küstenstraße über **Kalamata** nach **Skafidia** führte uns durch hübsche Dörfer und an einladenden Badebuchten vorbei.
Die nur leichte Bebauung dieser Gegend machte den Blick auf tiefe Schluchten und zerklüftete Berge frei.

Ein weiterer Höhepunkt auf dieser Reise war der dem Gott **Zeus** geweihte Ort **Olympia**, den ich hier mal ganz besonders preise.
Schon im 8. Jahrhundert vor Christi fanden hier die ersten Olympischen Wettkämpfe statt.



Damals lief man sich zuerst die Füße – dann haute man sich die Nase platt.
Es kämpften ja ausschließlich nackte Recken.
Die mussten ihre Männlichkeit nicht extra verstecken.
Mit einem Olivenkranz wurde nur der erste als Sieger ausgelobt.
30.000 Zuschauer haben in der Arena vor Begeisterung getobt.

Diese Rundreise beinhaltete besonders in der ersten Woche ein strammes
Besichtigungsprogramm
und **Kostas** nahm uns in den antiken Städten, in den Klöstern und
mittelalterlichen Städten mit seinen ausführlichen Erklärungen so richtig ran.
So wurde der fast dreitägige Zwischenstop im **Aldemar Olympia Village** von
der Gruppe einhellig begrüßt.



Wurde die Reise nun doch durch Badepausen und den Anblick attraktiver
Russinnen als Seelenbalsam versüßt.
Obwohl, auch unsere Damen machten auf dieser Reise nicht nur am Badestrand
eine gute Figur,
sie unterschieden sich von diesem Hotelpublikum auch durch eine gepflegte
Kultur.

Und auch unsere männlichen Recken,
brauchten sich wahrlich nicht zu verstecken.
Sowohl am Strand, als auch beim Wettlauf auf der Olympiabahn,
konnte man den versteckten Adonis erahnen...



Weiter ging es durch Bergdörfer des **Peloponnes** in wilden Zickzackkurven
bergauf und bergab.

Aber unser Fahrer – auch mit Namen **Kostas'** – machte selbst in schwierigen
Situationen nicht schlapp.

Bei Betonmischerblockaden, Haarnadelkurven und noch so engsten Gassen –
stets blieb er beim Jonglieren unseres Superbusses stoisch gelassen.

Im griechischen hügeligen und einst dicht bewaldeten Partisanen-Hinterland,
waren Wassermühle, Lederherstellung und selbst die Forellenzucht schon viele
Jahre bekannt.

Von den 600 Tropfsteinhöhlen in der Gegend haben wir die zweitgrößte besucht
und auch an diesem Reisetag hatten wir – wie bisher – viel Sonne gebucht.

Am nächsten Tag gab es ein interessantes, gemischtes Programm.
Zuerst schauten wir uns das in Felsen gehauene **Kloster Mega Spileon** an.
Dann wanderten wir bergab nach **Zachlorou**, gelegen im **Vouraikostal**.
Hier hatten wir im Bahnrestaurants ein köstliches Mittagmahl
(mit griechischen Salat).



Durch Schluchten, Tunnel und über tosende Bäche rollte der Zug bergab.
Zum Glück machten die Bremsen und die an Steilhängen zugeschalteten
Zahnräder nicht schlapp.

Nach einer improvisierten Probe von typisch griechischem Wein,
kehrten wir auf teilweise nebliger Strecke zufrieden wieder heim.

Am letzten Tag in **Kalavrita** war wieder ein wenig Erholung angesagt.
Im **Kloster Agria Lavra** hatten im Jahr 1821 die Väter des griechischen
Freiheitskampfes gegen die Türken getagt.

In der ehemaligen Schule, umgebaut zum Museum,
direkt im Mittelpunkt vom Ort,
erinnerte eine Dokumentation an den im Jahre 1944 an fast 500 männlichen
Bewohnern durch die Deutsche Wehrmacht verübten Mord.

Da die Erntezeit der Rosen gerade Anfang Juni erfolgen muss,
kamen wir bei dem Besuch eines familiären Molkereibetriebes in den Genuss
Rosenmarmelade mit frisch erzeugtem hausgemachten Yoghurt abzuschmecken.
Und wirklich – nach dieser köstlichen Probe konnte man sich
„echt die Finger lecken“!



Der letzte Tag bescherte uns zwar viel Busfahrerei,
aber auch ein besonderer Besichtigungsort war zum Schluss noch dabei.

Wollte man früher auf Reisen gehen,
oder schon vor einer geplanten Schlacht das Ergebnis sehen,
wurde das **Orakel von Delphi** befragt



und bei einem negativen Bescheid hat man auch schon mal seine Pläne vertagt.
Schon damals wurden die Priester reich beschenkt,
denn dann wurden die Antworten auch in die gewünschte Richtung gelenkt.

Und nun, um in den Worten **Kostas** zu sprechen, „Schluss damit!!!“
Denn nun will ich Euch auch nicht länger quälen
und die ganze Reise hier noch einmal erzählen.
Möchte nur noch etwas sagen generell zu dieser Reise,
wobei ich natürlich an dieser Stelle noch einmal jemanden ganz besonders
preise:

Axel, Du hast unseren Eichkamp-Ausflug ganz besonders gut organisiert,
warst stets darauf bedacht, dass uns nichts Unangenehmes passiert.
Vor allem war Dir aber eins nicht schnuppe,
das war die besondere Harmonie in dieser Gruppe.



Wir müssen uns ja nun nicht gleich innig lieben.
Dafür sind wir zum Glück auch alle miteinander zu verschieden.
Doch haben und hegen wir schon seit vielen Jahren gegenseitig eine gewisse
Sympathie.

Kränkende oder verletzende Worte gab es auf dieser Reise nie.
Und so glaube ich auch, jeder von uns ist in der kommenden Zeit,
wieder zu einer gemeinsamen Reise bereit
(eventuell nach **Istanbul?! Oder Kanada?!**).

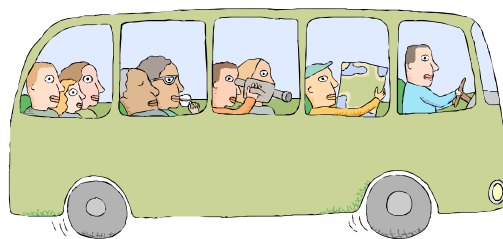
Es ist auch eine gute Idee, auf solch einer Reise seinen Geburtstag zu feiern,
statt daheim vielleicht mit seiner Verwandtschaft und ungeliebten Nachbarn
herum zu eiern.

Mit der Reisebeschreibung und der Gruppenanalyse mache ich aber an dieser Stelle nun schnell Schluss,
denn ich jetzt noch etwas ganz Wichtiges sagen muss:
Es gab auf dieser Reise eine ganz besonders liebenswerte, humorvolle und immer engagierte Person.
Ich glaube, Ihr erratet seinen Namen schon.



Mit **Kostas** als Reiseleiter auf dieser Griechenlandreise hatten wir ein wahnsinniges Glück,
schaut man auf alle Tage sowohl in Athen, als auch auf dem **Peloponnes** und jetzt noch in **Delphi** zurück.
Kompetent und sehr engagiert,
hat er uns durch sein geliebtes Land geführt.
Immer wusste er eine Antwort Dir bei Fragen zu Politik, Kultur, Religion, Ikonen und auch Tier.
Wer, wie er, seine Heimat liebt,
(natürlich in einer wundervollen Hassliebe „die spinnen die Griechen...“) und an jedem, **aber wirklich jedem** Reisetag sein Bestes gibt,
mit dem ist Reisen und macht Reisen wirklich Freude,
auch wenn wir Abschied nehmen heute.
Kostas...bei dem ich hier jetzt vorne sitze,
wir rufen Dir zu: „**Du warst einfach Spitze!**“
Und wenn wir bald auseinander gehen,
freuen wir uns schon jetzt auf ein Wiedersehen.

Nun hatten wir auf dieser Reise zwei **Kostas** im Duett.
Auch unser Fahrer, **Kostas II**, war während der Reise ganz besonders nett.
Stets umsichtig, geschickt und nie gefährlich hat er diesen großen Bus gelenkt



Und bei den Stops und im Hotel uns seine sprachlose aber hilfsbereite Aufmerksamkeit geschenkt.

Und so möchte ich **Kostas** I bitten unseren Fahrer im Namen aller
Reiseteilnehmer zu loben,
bei einem Busfahrerwettbewerb stände er bekränzt mit Lorbeer und
Olivenzweig auf dem Siegerpodest ganz oben!

....es war schön mit Euch!

Ronald Schwarz